

MONOLOG · GEGENWART

Marlon: Ich schlag nicht deinen Sohn. Ich box gegen ihn.

Freier Text von SceneTalent

Dauer: ca. 4 Min · Figur: männlich · Spielalter: ca. 20-26 · Sprache: Freie Verse

Situation. Die Umkleide einer Sporthalle, zwanzig Minuten vor einem Amateurboxkampf bei den Landesmeisterschaften. Marlon, dreiundzwanzig, boxt im Halbschwergewicht für einen kleinen Verein. Er hat mit vierzehn angefangen, als er von der Schule zu fliegen drohte. Sein Trainer Hakan hat ihn damals vom Bolzplatz geholt. Im Finale steht Marlon heute gegen Deniz, Hakans Sohn, der für einen großen Verein boxt. Hakan sitzt nicht in Marlons Ecke und nicht in der von Deniz. Er sitzt im Publikum.

(Eine Umkleide. Bänke, Spinde, ein Neonröhrenlicht, das flackert. Marlon, dreiundzwanzig, sitzt in Shorts und Trainingsjacke auf der Bank, eine Rolle Bandage zwischen den Zähnen. Er wickelt die rechte Hand.)

- 1 Einmal ums Gelenk. Zweimal.
Fest, aber nicht so, dass das Blut stehen bleibt.
Hat Hakan gesagt. Neun Jahre lang.
Jeden Dienstag, jeden Donnerstag,
5 Samstags, wenn die anderen im Freibad waren.
Einmal ums Gelenk. Zweimal.

Dann über die Knöchel. Drei Lagen.
Die Knöchel sind das, was du hast.
Der Rest ist Lärm.

- 10 Hat er auch gesagt.
Er hat viel gesagt, für einen,
der angeblich nicht redet.

(Er beißt die Bandage ab, beginnt mit der linken Hand.)

Vierzehn war ich. Bolzplatz hinter der Tankstelle.
Ich hab einem die Nase gebrochen, wegen nichts.

- 15 Wegen einem Blick. Wegen einem Wort über meine Mutter.
Und da stand der Typ am Zaun, mit Tüte vom Bäcker,
und hat gesagt: Wenn du schon zuschlägst,
dann lern es wenigstens richtig.
Ich hab gedacht, der ist von der Polizei.
20 Er war vom Boxverein. Das war schlimmer.

Neun Jahre. Seilspringen bis zum Kotzen.
Schattenboxen vor dem Spiegel, bis ich mich nicht mehr leiden konnte
und dann wieder doch.

Er hat mir die Bewerbung fürs Lager geschrieben.

- 25 Er hat meiner Mutter die Hand gegeben.
Er hat nie gesagt: Ich bin stolz.
Er hat gesagt: Nicht schlecht. Weiter.

(Er hält inne, die Bandage halb um die linke Hand.)

Und heute steht Deniz in der blauen Ecke.
Sein Sohn. Der Gute. Der mit dem Sportinternat,
30 mit Sponsor auf der Hose, mit dem Bild in der Zeitung.
Den er auch Seilspringen lassen hat,
am selben Seil, in derselben Halle,
bevor er zu dem großen Verein gegangen ist.
Wir haben zusammen gespart, als ich fünfzehn war.
35 Er hat mich immer gewinnen lassen.
Ich hab es gemerkt. Ich hab nichts gesagt.

Und Hakan sitzt heute in Reihe vier.
Nicht bei mir. Nicht bei ihm.
Reihe vier, wie ein Fremder.
40 Mit Tüte vom Bäcker, wahrscheinlich.

(Er wickelt weiter, langsamer.)

Was soll ich machen, Hakan?
Soll ich verlieren, damit du nicht leiden musst?
Soll ich gewinnen und dich nie wieder angucken können?
Du hast mir beigebracht: Der Gegner ist kein Feind.
45 Der Gegner ist der, der dir zeigt, wo du stehst.
Du hast nie gesagt, was ist, wenn der Gegner
dein Sohn ist.

(Er zieht die Bandage fest, steht auf, schlägt die Fäuste aneinander. Ein dumpfer Ton.)

Okay. Hör zu.
Ich schlag nicht deinen Sohn. Ich box gegen ihn.
50 Das ist ein Unterschied. Den hast du mir beigebracht.
Ich geh da rein und mach alles, was du gesagt hast.
Hände hoch. Kinn runter. Atmen.
Und wenn ich gewinne, dann, weil du gut warst.
Und wenn er gewinnt, dann auch.

55 *(Er geht zur Tür, bleibt stehen.)* Einmal ums Gelenk. Zweimal.
Rote Ecke.
Ich bin so weit.